

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

352

KARL HONAY

II. Ausgabe.

Wien, am 6. November 1931.

W I E N E R G E M E I N D E R A T

Sitzung vom 6. November 1931 .

Vizebürgermeister Hoss eröffnet die Sitzung um 18 Uhr 15.

Ohne Debatte werden angenommen die Festsetzung der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne für das Gebiet zwischen der Simmeringer Hauptstrasse, der geplanten VII. Erweiterung des Zentralfriedhofes, der Thürlhofstrasse, der Kaiser Ebersdorferstrasse und der Mühlisangergasse im XI. Bezirk, für ein Gebiet im XIII. und XVI. sowie im XXI. Bezirk, ferner ein Antrag auf Kürzung der Bezüge der Abteilungsarzte der Wiener städtischen Krankenanstalten und der Anstaltsärzte der übrigen städtischen Wohnfahrtsanstalten um je 5 vom Hundert, der Aspiranten um je 4 vom Hundert, ferner ein Antrag auf Verminderung der Sonderzahlungen an die aktiven Angestellten der städtischen Feuerwehr und die Pensionsparteien aus dieser Gruppe um je 25 vom Hundert. Ferner der Bau von Hauptunrathkanälen im XVI. Bezirk.

GR. Bermann referiert über die Festsetzung von Industriegebieten an der Simmeringer Hauptstrasse und Grillgasse und über die Auflassung der geplanten Fortsetzungen der Sedlitzkygasse. Es handelt sich um eine dringliche Angelegenheit, die im Interesse der gesamten Volkswirtschaft liegt und er bitte deshalb um Entschuldigung, dass erst in der heutigen Gemeinderatssitzung die Pläne zu diesem Gegenstand vorgelegt worden sind, eine frühere Ausarbeitung der Pläne hätte eine wochenlange Verzögerung in der Erledigung der Angelegenheit zur Folge gehabt.

St. R. Kunschak (E. L.) bemerkt, in der Sache selbst erhebe er keine Einwendung. Dass zu den auf der heutigen Tagesordnung stehenden Punkten keine Pläne vorgelegt worden sind, habe der Referent zu entschuldigen versucht, er nehme diese Rechtfertigung zur Kenntnis und gebe nur der Hoffnung Ausdruck, dass in Zukunft derartige Pläne rechtzeitig vorgelegt werden. Bei diesem Anlasse soll aber festgestellt werden, dass im allgemeinen die Tendenz zu beobachten ist, dem Wiener Gemeinderat auszuschalten oder ihm in seinen Befugnissen einzuengen, wo dazu nur die Möglichkeit gegeben ist. Die neue Verfassung bringt es mit sich, dass eine Unzahl auch sehr interessanter Referate heute den Gemeinderat nicht mehr durchläuft und man wird das Gefühl nicht los, dass man sich unter Umständen auch durch Konstruktionskunststücke hilft, um die Kompetenz des Gemeinderates auszuschalten. Dass solche Konstruktionskunststücke gemacht werden müssen, zeigt die Tatsache, dass heute seit den Ferien erst die zweite Sitzung des Wiener Gemeinderates abgehalten wird und dass auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung so gut wie gar nichts steht. Der Gemeinderat von Plunzendorf dürfte mit Gemeindefragen mehr beschäftigt sein als der Wiener Gemeinderat, man gern das Wiener Stadtparlament nennt. Man muss fragen, ob es für die Mühe das Geld und den Zeitaufwand steht, eine solche Sitzung mit fast keiner Tagesordnung überhaupt einzuberufen. Es kommen 120 Gemeinderäte, ein ganzer Staat von Beamten und Journalisten zusammen, fast nur um sich gegenseitig zu begrüßen. St. R. Kunschak ersucht am Schlusse seiner Rede noch einmal, sorgzusorgen, dass die Pläne zu den einzelnen Tagesordnungspunkten rechtzeitig vorgelegt werden. (Lebhafter Beifall bei der E. L.)

Der Referentenantrag wird angenommen.

Schluss der Sitzung 18 Uhr 30.

Bogenabfertigung 18 Uhr 40.